

ihren Wanderungen nach Pennsylvanien, an Franklin's Grab, nach der Colonie Bethlehem in Nordhampton und immer weiter durch die ewigen Urwälder bis zu den Kataracten des Niagara, durch Ohio bis in eine patriarchalische Pflanzung, wo unseren Reisenden mitten in den einfachsten und naturgemähesten Verhältnissen, das Leben innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft in einem ungewöhnlichen Lichte erschien. In beiden Freunden ist das Fünkeln Glauben bereits zur Flamme geworden und Theodor ist glücklich, daß auch ihm endlich vergönnt ist, in den Strahlen dieser Sonne sich zu erquicken. Da endlich erliegt auch Volkmar, und nachdem er noch mit Theodor über die Wiedervereinigung verwandter Seelen im Jenseits mit einer rührenden Tiefe des Gefühls gesprochen, folgt er glaubensfreudig seiner Maria nach. Nach all den Prüfungen beschleuniget Theodor seine Rückreise. Dennoch fehlt es ihm nicht an interessanten Bekanntschaften, die sein kühn aufstrebender Geist haben muß und auf den Wogen des Mississippi wird nicht nur des vielfach gut und schlecht besungenen deutschen Rheins gedacht, sondern man geht auch näher auf das materielle Princip im Menschen, die Wahrheit, Lüge, Nothlüge &c. ein. Eben so giebt der damalige Uebertritt des Grafen Fr. Leop. zu Stollberg zur katholischen Kirche, Veranlassung, wahre Worte über den Confessionswechsel zu sprechen. Endlich, nachdem Theodor glücklich in Europa landet, Spanien durchreist und die alten Freunde in der Schweiz und Salzburg aufgesucht hat, feierte Wilibald bald ein großes Fest in seinem Hause, es ist die Wiederkehr seines Sohnes.

Es haben sich besonders B. 1 und 3 außer den angezeigten Druckfehlern doch noch einige kleine Seherfünden eingeschlichen, dieß trifft namentlich auch die Capiteleintheilung; doch hat der Herr Verleger Alles gethan, das Werk so auszustatten, wie es dasselbe werth ist. So bleibt also Nichts zu wünschen übrig, als daß die Novelle in keiner Bibliothek fehlen möchte. Wem Geistes-Nahrung lieb, wem solche noth ist, der schöpfe aus diesem unerschöpflichen Brunnen.

F. Naumann.

Der evangelische Kirchengesang und sein Verhältniß zur Kunst des Consakes, dargestellt von C. v. Wietenfeld. Erster Theil. Der evangel. Kirchenges. im ersten Jahrh. der Kirchenverbesserung. XVIII und 514 S. Text und 161 S. (enggedruckte)

Notenbeilagen. gr. 4. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel. 1843.

Die Erscheinung dieses, mit Sehnsucht erwarteten Werkes wird bei allen Freunden des evangel. Kirchengesanges eine höchst willkommene seyn, um so mehr, da sich gewiß auch die kühnsten Erwartungen durch die Leistungen des verehrungswürdigen Herrn Verf. übertroffen sehen dürften. Zur ausführlichen Darlegung derselben würden wir hier nicht den erforderlichen Raum gewinnen, ohne die nothwendigen Grenzen d. B. allzuweit zu überschreiten. Eben so wenig können wir hier auf eine kritische Beleuchtung einzelner Punkte dieses so viel umfassenden, höchst verdienstvollen und selbst auch wohl dem Kundigsten noch vielfache Belehrungen darbietenden Werkes eingehen. So möge denn zu seiner angelegentlichsten Empfehlung eine möglichst gedrängte Uebersicht seines reichen Inhalts genügen. — Nach interessanten und lehrreichen Erörterungen über die Quelle des evangelischen Kirchengesanges, die liturgischen Gesänge der alten Kirche, den alten Volksgesang, ältere, in die evangel. Kirche übergegangene Melodien deutscher geistl. Lieder; die ältesten, ursprünglich geistlichen Liedweisen aus dem ersten Jahrzehent der Kirchenverb. (1517—1527) über Luther als Sänger geistl. Weisen für die evangel. Kirche, bietet der Herr Verf. theils mehr theils weniger umfangreiche biographische und artistische Notizen über die Seher geistlicher Liedweisen seit dem Anfange der Kirchenverb. bis um die Mitte des 16. Jahrh. deren hier 20, zum Theil noch wenig bekannte abgehandelt werden. Im zweiten Buche bespricht der Herr Verf. die Psalmlieder der Calvinisten, ihre Singweisen und deren Verf., den Kirchengesang der mährischen Brüder, die kirchlichen Melodiensbücher des XVI. sec.: die Seher früherer geistlicher Liedweisen um die zweite Hälfte des XVI. sec.: die Sänger und Seher neuer Kirchenweisen in der letzten Hälfte desselben &c. — Der musikalische Anhang bietet eine sehr werthvolle Sammlung von 156 vier-, fünf- und mehrstimmigen Bearbeitungen geistlicher Gesänge und Melodien, unter welchen vieles, theils historisch interessant, theils in musikalischer Hinsicht ausgezeichnet trefflich hervortritt. Die äußere Ausstattung des Werkes ist der Gediegenheit seines Inhalts durchaus würdig und gereicht der Verlagshandlung, die sich bereits vor einigen Jahren durch die wahrhaft prächtige und artistisch-werthvolle Ausschmückung eines anderen Werkes desselben Verfassers (Luthers Lieder) ein so ausgezeichnetes Denkmal setzte, zu großer Ehre.

n. m.